

Viel Schotter für den Kies

VON DETLEF HORENBURG, 12.05.10, 16:45h, aktualisiert 12.05.10, 22:09h



Im Gewerbegebiet Magdeburger Straße in Quedlinburg wurde Mittwoch ein moderner Verladebahnhof für Splitt und Kies aus der Region in Betrieb genommen.

(FOTO: CHRIS WOHLFELD)

QUEDLINBURG/MZ. Mit den Worten "Allzeit gute Fahrt" durchschnitt Mittwoch Sachsen-Anhalts Verkehrsminister Karl-Heinz Daehre (CDU) das rotweiße Absperrband: Damit konnte der rund 4,5 Millionen Euro teure Verladebahnhof offiziell in Betrieb genommen werden.

Zahlreiche Gäste aus Wirtschaft und Politik folgten Mittwoch Vormittag der Einladung der Mitteldeutschen Baustoffe GmbH zur feierlichen Einweihung der modernen Anlage im Industrie- und Gewerbegebiet "Magdeburger Straße".

Für den Verladebahnhof vor den Toren der Stadt Quedlinburg wurden zwischen Dezember 2008 und Oktober 2009 auf einer Länge von etwa zwei Kilometern neue Gleise verlegt. Im Oktober vergangenen Jahres hatte die Mitteldeutsche Baustoffe GmbH (MDB) dann mit der Probephase im Verladebahnhof begonnen. Seither wurden nach den Worten des Mitgeschäftsführers Thomas Jung bereits 20 000 Tonnen hochwertiger Kiese aus Dittfurt und schwefelfreie Edelsplitt aus dem Grauwacke-Steinbruch Rieder mit der Bahn transportiert. Künftig sollen von Quedlinburg aus etwa 200 000 Tonnen Kies und Splitt verschickt werden. "Diese sind optimal für den Asphaltstraßenbau", bekräftigte Jung.

"Durch die Anlage werden zahlreiche Frachten von der Straße auf die Schiene verlagert. Damit werden die Straßen im Land erheblich entlastet", würdigte Minister Daehre den neuen Verladebahnhof als "sehr positives Beispiel", wie es auch von der Politik gefordert werde. Er betonte, dass auf einen Abbau der einheimischen Rohstoffe auch in Zukunft nicht verzichtet werden könnte. Deshalb werden weitere Erschließungsstätten auch im Landesentwicklungsplan verankert, meinte er auch mit Blick auf den künftigen umstrittenen Steinbruch bei Ballenstedt. Der bisherige Abbau, ob hier oder in Rübeland, sei von Verantwortung gegenüber dem Natur- und Umweltschutz geprägt.

Daehre würdigte auch, dass sich die Harzer Schmalspurbahnen (HSB) an der Betriebsführung des Verladebahnhofes beteiligen. Dies sei zu begrüßen, da diese nicht nur ihr Augenmerk auf touristische Attraktionen, sondern auch auf die Wirtschaftlichkeit legt. "Leider mussten wir den Anschluss des Steinbruches in Rieder an die HSB aus finanziellen Gründen wieder auf Eis legen", bedauerte Thomas Jung.

Landrat Michael Ermrich (CDU) unterstrich, dass sich in den letzten beiden Jahrzehnten sehr viel in Sachen Natur- und Umweltschutz beim Gesteinsabbau getan habe. "Früher waren die roten Dachziegel in Rübeland nicht mehr zu erkennen." Er betonte, dass die HSB weiterhin Dienstleister der Gesteinsabbauer im Harz sein wolle. Auch er plädierte dafür, dass künftig nicht auf die Nutzung "unserer Bodenschätze im Harz" verzichtet werden dürfe - im Interesse der Gesellschaft und der Schaffung und des Erhalts von Arbeitsplätzen. Er sprach sich aber für einen naturschonenden Abbau aus. Dies sei nach seinen Worten möglich.

Quedlinburgs Bürgermeister Eberhard Brecht (SPD) begrüßte den Wandel des einstigen schmutzigen Kohleladeplatzes zum modernen, lärmgeschützten Verladebahnhof. Der Abbau von Rohstoffen, ob Sand oder Gestein, sei immer ein hochsensibles Thema. "Ich bin dabei für eine sachliche Debatte, weg von den Emotionen." Er freue sich jedenfalls auf die gute Partnerschaft mit den MDB. Dies sah auch Mitgeschäftsführer Thomas Jung so: "Es gibt bereits eine gute Zusammenarbeit mit Quedlinburg, Dittfurt und Rieder. Ich bin guter Hoffnung, dass uns dies bald auch mit Ballenstedt gelingen wird."

Quelle: <http://www.mz-web.de/artikel?id=1273665886007>
